

tendmachung als Macht zur See als kriegsführende Partei in keiner Weise. Was die Blockade anlangt, so sei es zweifellos, daß das britische Recht für alle praktischen und wichtigen Fragen eingeführt werde.

Der Seemanns-Streit.

Der letzte Termin zur Wiederaufnahme der Arbeit durch die Hafenarbeiter in Amsterdam, mit denen Arbeitsverträge abgeschlossen sind, war gestern abgelaufen. Nur wenige fanden sich ein; die übrigen verlieren die eingezahlte Sicherheitsleistung. Bei der königlichen Dampfschiffahrtsgesellschaft ruht alle Arbeit. Hunderte von Hafenarbeitern durchziehen die Straßen. Eine Anzahl Ausländer hielt die Straßenbahn im Hafenviertel an; dabei wurde der Verkehr überfallen. Kavallerie, Infanterie und Polizei bewachen die Zufahrtsgänge und Lagerhäuser. Die Rührer drohen mit dem Ausstand, falls sie nicht eine Vollerhöhung bewilligt erhalten. Sie fordern Antwort bis zum Samstag, 4 Uhr nachmittags. Gestern trafen 120 Deutsche aus Hamburg zur Bemannung des Dampfers „Hollandia“ vom königlich-holländischen Lloyd. Auf dem Dampfer, der sie an Bord der „Hollandia“ bringen sollte, wurde ein Sabotageakt verübt. Wasser drang in den Laderaum ein und erreichte die Maschinen. Der Dampfer konnte infolgedessen nicht fahren und mußte durch einen anderen Dampfer ersetzt werden.

Das neue französische Kabinett.

Die angehenden Sozialisten sind sehr unzufrieden, weil Caillaux die Herren Boncour und Charles Dumont nicht ins Kabinett berufen hat. Jaures, Pellerin und Viviani haben erklärt, sie bedauern lebhaft den Ausschluss Dumonts aus dem Kabinett. Man erwartet mit Ungeduld die Verlesung der ministeriellen Erklärung in der Kammer, die am nächsten Freitag stattfinden wird. Im allgemeinen sind die Radikalen und Radikal-Sozialisten mit der Zusammenfassung des neuen Ministeriums zufrieden.

Monarchisches Prinzip und Verfassung.

Ueber dieses Thema hat der Historiker Professor Hünke von der Berliner Universität im letzten Heft der preussischen Jahrbücher interessante Bemerkungen niedergelegt. Herr Hünke schreibt u. a.: Das monarchisch-konstitutionelle Regierungssystem — im Gegensatz zum parlamentarischen — kann als das eigenartige preussisch-deutsche System bezeichnet werden. Es besteht gegenwärtig in einer ganz reinen und entschiedenen Form nur bei uns. Das parlamentarische System entspricht dem industriellen Staatsstadium (England), das monarchisch-konstitutionelle dagegen dem kriegerischen Staatsstadium, der auf dem Kontinent vorherrscht. Die inhärente Sicherheit auf der einen Seite, der Zwang zu militärischer Bereitschaft auf der anderen Seite kennzeichnen die verschiedenen Lebensbedingungen. Ein englischer Historiker sagte einmal, das Recht von politischer Freiheit in einem Staat müsse im umgekehrten Verhältnis stehen zu dem militärisch politischen Druck, der auf seinen Grenzen lastet. — Darin liegt eine große Wahrheit, die auch bei uns nahe bevorsteht. Das monarchische Prinzip ist erklärt. Die preussische Verfassung selbst enthält ja wieder eine ausdrückliche Anweisung zur monarchischen nach zum parlamentarischen Regierungsweise: jede Partei konnte sie nach ihrer Meinung interpretieren. Der gewaltige Einbruch der monarchischen Politik erklärt die Befestigung des monarchisch-konstitutionellen Systems in Preußen und seine Übertragung auf das Deutsche Reich. Das Volk in Waffen ist bei uns rein monarchisch organisiert, wenn auch die allgemeine Begehrtheit dieser Organisation eine nationale vollständige Grundlage gegeben hat. Es kommt hinzu, daß es unserm Parlament

durchaus an der nötigen einheitlichen Geschlossenheit fehlt, die die Vorbedingung für eine politische Machtrolle sein würde: die Voraussetzung für das parlamentarische Regierungssystem in England war das Parteiensystem der alten Whigs und Tories. Und bei uns sind die Parteien eigentlich keine politischen, sondern mehr wirtschaftlich-soziale oder religiös-konfessionelle Bildungen. Was Bismarck vom Standpunkte einer monarchischen Staatsleitung aus wünschte, daß die Parteien als klar charakterisierte wirtschaftlich-soziale Interessengemeinschaften auftreten möchten, mit denen man rechnen und Politik treiben kann nach dem Prinzip des Gebens und Nehmens, das realisiert sich in der Gegenwart in ungeahnter Weise. Das ist aber eine Gestaltung des Parteiwesens, die mehr zu monarchischer Staatsleitung als zu parlamentarischer Einfluß führt. Vollecks der himmelweite Abstand in Politik und Weltanschauung, wie er z. B. zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie besteht, läßt die Möglichkeit eines abwechselnden Parteiregiments aus und gar aus. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Aussicht auf eine erhebliche Stärkung des parlamentarischen Einflusses auf die Regierung im politischen Sinne ersiehend auf die Parteien wirken würde, aber das Resultat würde doch nur sein, daß als die maßgebenden Parteien die Radikalen von rechts und links sich gegenüberstehen würden.

Im Reiche steht ohnehin die bestehende Verfassung, deren Veränderung doch nicht leicht sein würde, dem parlamentarischen Regiment entgegen. Im parlamentarischen System regieren die Parteien geradezu, im monarchisch-konstitutionellen System üben sie höchstens einen Einfluß aus. Es ist eine Regierungsweise, die von Seiten der Minister ein viel höheres Maß von Selbstständigkeit, Ausdauer und Selbstverleugnung verlangt als beim parlamentarischen System. Ohne eine relative Selbstständigkeit, auch dem Monarchen gegenüber, könnte aber kein konstitutioneller Minister die in seiner Amtspflicht liegende Vermittelung zwischen dem Monarchen und der Volksvertretung mit Aussicht auf Erfolg übernehmen. Je schwieriger diese Aufgabe ist, desto größere Bewegungsfreiheit muß der Minister haben. Das Wesen der monarchisch-konstitutionellen Regierung besteht in der Verantwortlichkeit der Minister. Die Hauptlast ist und bleibt dabei die moralisch-politische Verantwortlichkeit nicht bloß vor dem Parlament, sondern vor dem Volke.

Neues aus aller Welt.

Verhafteter Mörder. Der Mörder der Witwe Kellermann, der Dienstknecht Niedeck, wurde im Walde bei Waldkirch (Sachsen) mit zwei ungeschätzlichen Schusswunden, die er sich selbst beibrachte hatte, aufgefunden. Er wurde verhaftet.

Unter den Räubern. In vergangener Nacht warf sich der Tagelöhner Koller von Hirschburg auf die Schienen; er wurde von dem Juge buchstäblich in Stücke zerschlagen. Koller kam vom Hochzeitsmahl seiner Tochter und beging Selbstmord, angeblich, weil ihm vor einiger Zeit die Unfallrente gekürzt worden ist.

Ein Schussal. In der Nähe von Bromgarten (Sargau) in der Schweiz wurde das Schuttmädchen Franziska Huber erschossen und ermordet. Mit Hilfe eines Postleutes wurde dann als vermeintlicher Täter ein 17-jähriger Knecht ermittelt.

Mord an einem Matrosen. Als gestern der Dampfer „Lamba Maru“ den Hafen von Yokohama verließ, brachte die Schraube des Schiffes den Leichnam des amerikanischen Matrosen Albin Root vom Kriegsschiff „Albatross“ an die Oberfläche. Die Beine der Leiche waren ausgenommen gebunden, was auf einen Mord schließen läßt.

Zwei Frauen verschwunden. Am letzten Montag trafen bei einem erst seit wenigen

Wochen in London wohnenden jungen Herrn Vogt keine Mutter, eine wohlhabende Witwe aus Bremen und in deren Begleitung eine 19-jährige Gesellschafterin ein. Der junge Vogt ließ die Koffer ins Haus bringen und bat die beiden Damen, ihn zu dem Bahnhof zu begleiten, da er eilig zur Stadt gehen mußte. Auf dem Bahnhof, der nur 5 Minuten von seinem Hause entfernt liegt, verabschiedete er sich von diesen und beschrieb ihnen den Rückweg. Seitdem soll keine Spur von beiden Damen mehr vorhanden sein. Frau Vogt trug eine Perle um den Hals und eine Bronzemarke, deren Vorzeichen sie bei ihrer Bank in Bremen zur Abhebung von Geld von ihrem Konto berechnigte. Sie trug ferner zwei Diamantohrringe und vier Ringe mit Diamanten und Rubinen, sowie eine goldene Brosche mit Perlen und Diamanten. Alle Nachforschungen nach den Damen waren bisher vergeblich. Es wird befürchtet, daß sie Verbrechern zum Opfer gefallen sind.

Deutsche Offiziere in Frankreich. Zwei deutsche Offiziere, ein Kavallerist und ein Tierarzt, besuchten gestern die Dragonerkaserne in Limoges mit Erlaubnis der französischen Regierung. Es galt den Herren hauptsächlich, über die Frage der Behandlung der Remonten sich zu unterrichten. Den Gästen zu Ehren veranstalteten Offiziere und Unteroffiziere Übungen im Reiten von Hindernissen.

Gefährdeter Dampfer. Auf der Fahrt von Hamburg nach Havre strandete in der Elbmündung der französische Dampfer „Perpense“. Sämtliche Hilfsdampfer von Aurhaven sind ausgelassen.

Opfer der Flammen. In der Sakristei der berühmten Danfantistraße zu Florenz ist Feuer ausgebrochen, das wertvolle Kunstschätze vernichtete.

Reiters Tod! Der Ulanen-Reserveoffizier Arpad Edler von Quersfurt in Leipzig stürzte beim Probieren eines Pferdes auf dem Kasernenhofe und starb an den Folgen eines Schädelbruchs.

Der Zimmerherr als Beschützer. Als gestern in ihrer Wohnung in München die Monteurs-Gesellen Altmann mit einander in Streit gerieten, mischte sich der Zimmerherr, ein Schlossergehilfe, ein und gab aus dem Hemd drei Schüsse ab, von denen einer den Mann im Rücken, die beiden anderen in den linken Arm trafen. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Täter ging flüchtig.

Ein Bombenanschlag. Der deutsch-nationale Turnverein in der Vorstadt Waldegg bei Linz veranstaltete gestern einen Sonnenwendfeier. Als der Holstisch angezündet wurde, explodierte eine darin versteckte Sprengbombe. Vier Personen wurden verletzt. Nach allgemeiner Ansicht liegt ein Nachsatz eines politischen Fanatikers vor wegen des Ausfalles der letzten Wahlen, bei denen in Linz die Sozialdemokraten den Deutsch-Nationalen unterlagen.

Eine Spionagemisere. Seit vielen Monaten befindet sich in Wien ein geheimnisvoller Dämon, der in allen Registen ohne Namen geführt wurde und nur die Bezeichnung R. A. trug. Nun ist die Zeit gekommen, wo die Anonymität des Mannes aufgehoben werden kann. Der Häftling heißt Kora und ist der bekannteste und gefährlichste Spion, dessen Verhaftung im Ausland nicht bekannt werden sollte, um keine Kompromisse und namentlich einen, der lange Zeit mit dem Kora in Verbindung gestanden hatte, gleichfalls in Gewahrnam zu bekommen. Dies ist aber bisher leider nicht gelungen. Kora, ein Deutscher der deutschen Kriegsmarine beschäftigt sich seit mehr als 5 Jahren berufsmäßig mit Spionage gegen Deutschland und Österreich. Er hielt sich am meisten in Frankreich auf, von wo aus er in allen möglichen Verkleidungen Reisen als Kunsthändler unternahm. Außer für Frankreich hat er auch für Italien spionierte.

die bekannten Reflexerscheinungen der Nerven bei den Wirbeltieren.

Manche Insekten schälen sich dadurch in der Gefahr, daß sie aus ihrem Munde eine überreichende Flüssigkeit hervorbringen. Andere Insekten, wie der Delfier, pressen aus ihren Gelenken einen abführenden überreichenden Saft, dessen schlechter Geruch sie oft Leben und Freiheit verdanken. Auch das bekannte, bei den Kindern so beliebte Marienkäferchen, mit seinen sieben Punkten auf den roten Flügeldecken, schreiet, wenn es bedroht wird, einen scharfen, scharf riechenden Flüssigkeit aus, dessen übler Geruch manchen Kind veranlaßt, den kleinen Gefangenen wieder laufen zu lassen.

Auch größere Tiere kennen diese Abwehrmethode. Das berühmteste Tier in dieser Hinsicht ist wohl der Stink, dessen Fels in letzter Zeit bei uns so sehr in Mode gekommen ist. Dieser amerikanische Stink sonder in Angst oder Schreck ein so überreichendes Fluidum ab, daß selbst dem Menschen bei dem Geruch der Atem stockt. Tiere drohen vor Gel und Schreck ihre Nase in den Sand. Kleider mit diesem Fluidum verunreinigt, sind so unbrauchbar geworden, daß man sie vergraben oder verbrennen muß.

Schlaubergers Sommerreifen.

Von A. A. Widmann.

Zeit mehr als 15 Jahren habe ich einen Bekannten, über den ich mich zwar fast bei jeder Gelegenheit auf Reisen während ärgere, dem ich aber nicht den Kaufpaß geben mag, weil er eigentlich ein grenzenlos gutmütiger Geselle ist und, obwohl wir schon lange hundert Meilen voneinander entfernt wohnen, mit unaussprechlichem Vertrauen an mir hängt. Von Haus aus reich, ist er nämlich von einer so schmerzlichen Hilfslosigkeit in Geldsachen, daß ich vor Kellnern und anderen Trinkgeldwärttern seinetwegen, bloß weil ich als sein Kumpan erscheine, bis in die kleine Rede erröten muß.

Schlauberger reist leidenschaftlich gern und trifft die Vorbereitungen dazu schon lange vorher. Als guter pater familias, der zwar eine sehr liebe, niedliche, kleine Frau

Lokales.

Wiesbaden, 29. Juni.

Vom Rennplatz.

In welchem Umfang die wirtschaftliche Bedeutung der Rennen nach kaum einjährigem Betrieb sich entwickelt hat, dürfte aus folgenden Angaben entnommen werden können: Die Zahl der in Erbenheim tätigen Trainer beträgt zurzeit fünf: Keller (12 Pferde), Rosal (8 Pferde), Denide (15 Pferde), Leiner (3 Pferde), Fehber (10 Pferde). Diese 5 Trainer behandeln also ständig einen etwas wechselnden Bestand von etwa 50 Pferden.

Außerdem trainieren die Herren Freiherr Endres von Rixhausen und der ehemalige Herrenreiter Hölle ihre Rennpferde selber. In den nächsten Tagen wird noch ein Trainer aus Frankfurt sich in Erbenheim niederlassen mit einer guten Anzahl von Rennpferden, zunächst 11 Stück.

Die Pflege dieser gesamten Rennpferde erfordert allein schon etwa 50 Stallburgen. Aller Voraussicht nach wird die Zahl der ständig in Erbenheim verbleibenden Rennpferde in kurzer Zeit wiederum eine weitere Steigerung erfahren. Sie schweben auch zurzeit Verhandlungen eines ausländischen Rennstallbesizers wegen Uebernahme eines vorhandenen Stallgebäudes oder Neuanfertigung eines solchen. Im letzten Jahre sind allein 5 größere Neubauten für Stallungen errichtet worden, und es stehen insgesamt ca. 200-300 Boxen zur Unterkunft für Rennpferde in Erbenheim zur Verfügung. Der Ruf der Wiesbadener Rennbahn ist weit über Deutschlands Grenzen hinaus gedrungen und es beachtet sich in größerer, ausländischer Rennstallbesitzer sich dauernd mit seinen Stallungen in Erbenheim niederzulassen.

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: von Venedig — Rotterdam (Bellevue) — Hauptmann v. Wold — Frischmann — Zweibrücken (Vestien Hotel) — Baron Brägen — Petersburg (Kassauer Hof) — von Dungen — Frankfurt (Zum Landsberg) — Generalarzt Dr. de Golewski — Petersburg (Vestien Hotel) — de Graaf — Berlin (Union) — de Haan — Amsterdam (Hotel Nissa) — Mitternachtsbesitzer von Holsendorff — Paderborn (Kassauer Hof) — Leutnant von Köller — Schleswig (St. Barbarastr. 17) — Generalleutnant Exzellenz von Lessa — Berlin (Lauda-Hotel) — de Mattos — Amsterdam (Rhein-Hotel) — A. A. Feldmarschallleutnant Ritter Schleif — Deutscher — Kronen (Kaiserbad) — Jontheer van Schuilenburg van Vommene — de Vilt (Kaiser) — Grafin van Treuberg — Berlin (Kassauer Hof) — General der Inf. Exzell. von Trotha — Bonn (Kaiser) — Schauspielers von Keller — Wien (Privat-Hotel Colonia).

Dr. phil. Alfred Widmann, ehemaliger Schüler des hiesigen human. Gymnasiums, wurde zum Oberlehrer an der Krupp-Oberrealschule in Essen ernannt.

Gottesdienst für Schwerhörige wird nächsten Sonntag um 3 Uhr nachmittags in der Rinkstraße stattfinden.

Peter und Paul. Die katholischen Mitbürger feiern heute das Fest Peter und Paul, das in der katholischen Liturgie schon vor Jahrhunderten festlich begangen wurde. Auch für den Landmann hat der heutige Tag eine besondere Bedeutung, denn ein Sprichwort sagt: „Peter und Paul machen dem Korn die Wurzel faul“. Damit soll gesagt sein, daß es Zeit ist, an das Einbringen der Frucht zu denken, die nun mit vielen Schritten der Reife entgegenseht.

Tierärzte-Kammern. Nach einem Erlaß des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist die erste Wahl zu den Tierärzte-Kammern im September d. J. für die Wahlperiode vom 1. Juni 1912 ab bis 31. Dezember 1914 vorzunehmen. Die Tierärzte-Kammern sind zum erstenmal im Januar 1912 einzuberufen.

Wie Mutter Natur sorgt.

Von Kurt von Walfeld.

Wie wunderbar die Natur für die Kleinen, für die ansehnlich ganz wehrlosen in der Tierwelt sorgt, das hat die neueste Forschung an mehreren interessanten Beispielen wieder einmal klar gemacht. Die bleibende Eigenschaft, die äußere Beschaffenheit vieler Tiere bilden auch zugleich deren bestes Schutzmittel gegen mächtigere Feinde. So ist es mit den langen Haaren vieler Raupen der Fall. Langhaarige Raupen werden von ihren Feinden, namentlich den Vögeln, verschmäht, weil die Haare aus Erfahrung oder Instinkt wissen, die so streichenden und fühlenden Haare sind nichts für ihren Gaumen.

Die Vögel verschmähen nicht nur die haarigen und dornigen Raupen, sondern auch die glockenförmigen. Sie verschmähen nur die glatten und matt gefärbten. Die grell behaarten Raupen, ob alt oder haarig, werden wegen ihres unangenehmen Geschmacks von den Vögeln verschmäht, so daß also die an ihren bunten Färbungen leicht kenntlichen Raupen eben durch diese Farbe geschützt sind. Man nennt diese bunten Farbe die Tarnfärbung, weil die Vögel schon aus ziemlicher Entfernung die bunten, lächerlich-mechanischen, oft auch giftigen Raupen erkennen und sich von ihnen abwenden.

Die neueste Forschung hat ferner festgestellt, daß die grellgefärbten Raupen meist auf Giftpflanzen leben und von dieser Nahrung widrige und für andere Tiere giftige Säfte in sich bergen. Selbst der Geruch der Nahrungspflanze geht auf Raupen und auf den sich später daraus entwickelnden Schmetterling über, so daß auch dieser vor den Nachstellungen der Vögel weit geschützt ist.

Nicht nur der Geruch der Giftpflanzen, sondern auch der nicht giftigen Pflanzen geht auf Raupen und Schmetterlinge über. Dieser Geruch ist dann in der Regel angenehm und lieblich, so daß er offenbar von der forschenden Mutter Natur als Lockmittel eingerichtet ist, denn bei vielen Schmetterlingen und Insekten, gerade bei den vornehmsten und schönsten ihrer Art, sind funktionell organisierte Duftvorrichtungen vorhanden. Sie finden sich aber nur beim männlichen Geschlecht. Es unterliegt für die Wissen-

schaft keinem Zweifel, daß diese Duftvorrichtungen als Lockmittel zur Fortpflanzung der Art verwendet werden.

Andererseits, kleine Tierarten schützt die Natur auf eine geradezu verblüffende Art. Sie hat diese Tiere so geschaffen, daß sie ohne Gefahr für ihr Leben plötzlich ein Glied oder ein Organ opfern, wenn der härtere Feind sie bei demselben fängt. So brechen Eidechsen und Blindwühle in Lebensgefahr ihren Schwanz freiwillig ab; manche Spinnen, Krabben und Insekten lassen in der Gefahr ein Bein im Stich. Seesternen opfern oft und leicht einen oder mehrere Arme, um so ihr Leben zu retten. Erreicht beispielsweise der Mensch an Meeresstrände eine Krabbe plötzlich bei einem Beine, so bricht diese sofort ab und bleibt in seiner Hand zurück, während das erschreckte Tier zu flüchten sucht.

Diese Selbstverleumdung ist eine freiwillige, es ist ein ganz vorzügliches Schutzmittel, welches der Angreifer vor Stauern oder Schreck den Gefangenen oder die Beute lausen läßt, weitens, weil das geopferte Glied in der Regel wieder ersetzt wird, durch die sorgsame Einrichtung der Mutter Natur.

Die Amputation eines Gliedes geschieht also nicht infolge einer leichten Zerbrechlichkeit, sondern durch eine vorzügliche Natureinrichtung rein mechanisch und schmerzlos. Dieses Abfallen von Gliedern hängt zwar vom Willen des Tieres ab, geschieht aber meistens instinktmäßig, in der Angst. Zahlreiche Verluste haben nämlich ergeben, daß die Beine einer Krabbe sehr widerstandsfähig sind, wenn nicht der Schreck mitleidet. Eine gesunde und kräftige Krabbe, welche man vorsichtig an einem Beine gefesselt, angedrückt hat, wird sich erst lange Zeit, vielleicht stundenlang, bemühen, sich zu befreien, ohne daß ihr der Gedanke oder der Instinkt kommt, sich durch Abtrennung des Beines zu befreien, denn das gefesselte Glied besitzt die Fähigkeit, zu jeder Zeit zu zerbrechen, sich abzulösen. Daraus folgert, daß man es beim Ablösen eines Gliedes nicht mit einer überlegenen, selbstbewußten Handlung zu tun hat, sondern mit einem Nervenmechanismus, der blind funktioniert, in der Angst, im Todesstreck, wenn wie

[illegible]

Allgemeiner Vorfuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Telephon 560 Geschäftstokale
978 Direktion

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ und ganzjährige Kündigung
Vorzinsung nach besonderer Vereinbarung.**Sparkasse-Einlagen** von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.—
zu $\frac{3}{4}$ %, Zinsen nach vollen Monaten berechnet.Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie
die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für
den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen
tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit $\frac{3}{4}$ % veranlagt.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein
gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten
bis 1 Jahr erstreckbar.**Wechsel diskontiert**, Kredit in laufender Rechnung ge-
währt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter
kulanten Bedingungen, Einlösung von verlorenen Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere
frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslands, Ausstellung
von Reisecheckbüchern, **Annahme von offenen u. geschlossenen Dépôts**,
Vermietung von Safes unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut
feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 10.— pro Jahr.**Königliche Schauspiele.**
Bis 18. August er. bleibt das
Königliche Theater hierher
geschlossen.**Residenz-Theater.**Dir.: O. Norbert.
Operetten-Spielzeit.
Donnerstag, 29. Juni
abends 8 Uhr:
Die feurige Sultane.
Freitag, 30. Juni
abends 8 Uhr:
Z. u. letztes Gastspiel Ed. Rosen:
Wiener Blut.**Volks-Theater.**(Königliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Donnerstag, den 29. Juni.
abends 8.15 Uhr:
Neu einstudiert!Der Rattenfänger von Hameln.
Phantastisches Volksstück mit
Gesangs- u. 7 Bildern.Nach Euvengens Gedichte und
Gedichten Chronik der Stadt
Hameln, Rieris Märchen und
Johann Wolffs Anekdote von
Dr. Gustav Braun.In Szene gesetzt von Willo
Kasler. Musikalische Leitung:
Kapellmeister Hoffmann.1. Bild: Ich bin der vielge-
reiste Sänker, der wohlbe-
kannte Rattenfänger. 2. Bild:
Im Ketten u. Banden. 3. Bild:
Reim frohen Biederhans. 4.Bild: Der Herr der Ratten
und Mäuse. 5. Bild: So be-
achtet man seine Schützen. 6.
Bild: Der Auszug der Kinder.7. Bild: Trauernde Eltern.
Personen:Erich Grunwaldt, Bürger-
meister. Arthur Rhode
Regina, seine TochterSella Steinfeld
Gilbert, sein Sohn. E. Jakob
Jakob Werner, RatsherrHilf. Ratowial
Gundermann, Grobmöbiger
Gertrud, seine TochterHans Sinauf, B. Kasler
Hilf. Ratowial
Wescheim, der BaderCarl Richard
Schubel, der Schmied
Reinhold, der FleischerFritz Stürmer
Poppendieck, der Schneider
Hans LudwigDorothea, Weißbierbräu
Frau Schubel, Frau Grunert
Frau Reiterling, Frau ClementFrau Poppendieck, Frau Hartmann
Ratsherrn, Kinder.Ort der Handlung: Hameln.
Zeit: 1284.Nach dem 2., 4. und 6. Bilde
finden größere Pausen statt.Ende gegen 11 Uhr.
Freitag, den 30. Juni:
abends 8.15 Uhr:

Ein ständiger Familienvater.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Freitag, 30. Juni,
vormittags 11 Uhr:Konzert d. städt. Karoreheaters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
Herr. Irmer.1. Ouverture zur Oper „Die
weisse Dame“ A. Boieldieu
2. 500,000 Teufel, Polonaise
Fr. Hoffmann3. Albamblatt A. Förster
1. „Kind du kannst tanzen“ Wals.
Leo Fall5. Potpourri aus der Oper „Der
Zigeunerbaron“ Joh. Strauss
6. Die Hasenjagd, Galopp
R. Ellenberg**Wagen-Ausflug**
3.30 Uhr Kurhaus: Klarental-
Chausseebahn — Georgenborn —
Schlangenbad und zurück.Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-KonzertLeitung: Herr Ugo Afferni,
städt. Kurkapellmeister.1. Ouverture zur Oper „Der
schwarze Domino“ D.F. Auber
2. I. Adagio. II. Auftritt der
Zigeuner und Czardas, III.

Die Bogenschützen d. Königs

aus der Suite „Die Tempel-
herren“ H. Litolff

3. Grosses Duett aus der Oper

„Der Troubadour“ G. Verdi

4. Neu Wien, Walzer Joh. Strauss

5. Ouverture z. Oper „Raymond“

A. Thomas

6. Melodien aus A. Lortzings

Opern A. Rosenkranz

7. Oberbayrischer Ländler für

zwei Violinen G. Paspeke

Die Herren Kapellmeister H.

Irmer und Konzertmeister

W. Sadony.

8. Hochzeitszug aus der Oper

„Feramors“ A. Rubinstein.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Operetten- und Walzer-Abend

des städt. Kurorchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvert. z. Opette „Boccaccio“

F. v. Suppé

2. Wiener Blut, Walzer

Joh. Strauss

3. Phantasia aus der Operette

„Die schöne Blavette“

Leo Fall

4. Spielerei, Pizzicato-Polka

C. Stix

5. Ouverture zur Operette „Der

Bettelstudent“ C. Millöcker

6. Vilja-Lied aus der Operette

„Die lustige Witwe“

F. Lehár

7. Walzer a. d. Operette „Die

Dollarprinzessin“ Leo Fall

8. Ouverture nach Motive „aus

der Operette „Orpheus in der

Unterwelt“ J. Offenbach.

Stadt. Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.

(Direktion H. Norbert.)

Anfang 8 Uhr.

Vollständig neues Programm,

u. a.: 29334

Oberon-Preis

Universalkünstler.

Paul Göbel

sächs. Original-Komiker.

Toni und Chica

Mexican Instrumental-Musik.

Der Herr Affaché

Humoristisches Ensemble von

Richard Heinemann.

Schlöss-Restaurant

Hotel Grüner Wald

Jeden Sonntag abend:

28743

Künstler-Konzert.

Prima

Brot!!

Weißbrot, 4 Pf., frisch 52 Pf.

Gemischtes, 4 Pf., frisch 48 Pf.

Kornbrot, rund, 4 Pf., fr. 46 Pf.

Gute große Brötchen. 29476

Ferd. Wenzel, Yorkstr. 9.

Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

Ruhe:

1. u. 2. Kurort am

Damb. u. Pab.

vorzüglic. Bäder.

höch. Schulen, Jagd, Fisch, neue

Villa (10 Zimm., Gar., alt. Park

(Rothg.) bed. mit. Zagegar. an

verf. Ans. 8000 Mk. Off. C. 12 bei

Hud. Hoffe, Hamburg. D. 199

Walhalla-Theater

die Sensation im Juli.

Das Theater ohne Damen
Ohne Konkurrenz in der Welt.

Direktor: Emil Winter

Besitzer des „Thalia-Theater“, Dresden.

Weltbekannt als

„Der schneidige Tymian“.

„Nassauer Bierhalle“

Frankfurter Straße 23, Haltestelle der elektr. Bahn.

Großer schattiger Garten.

Interessantes Lokal mit vielen Schmuckstücken.

Bornehmes Musikwerk.

Prima Speisen und Getränke.

29322

W. Hartung.

Balkon- u. Vorgarten-Wettbewerb

des
Wiesbadener Gartenbau-Vereins.Anmeldungen nimmt Herr Hoflieferant **Emil****Becker**, Kranzplatz, entgegen. Schluß des Melde-
termins am **15. Juli**. Es wird höflich gebeten, das

Stockwerk, und bei Doppelwohnungen die Seite, von

der Straße aus gesehen, anzugeben.

Die Beteiligung ist für jedermann kostenfrei.

Der Vorstand

des Wiesbadener Gartenbau-Vereins.

29478

Sommerfrische Einhaus im Taunus

Station und Post **Weilmünster.**

Idyllische, ruhige Lage. Ringsum von prächtigen Waldungen

umgeben, 3 Min. vom Hause. Vorzügliche Verpflegung, eigene

Milchwirtschaft. Mäßige Pensionspreise. Näheres durch den

Besitzer **Carl Hardt**.

29383

Kurhotel „Webers Berg“

(Unglücksstelle des 2. II) in **Weilburg a. d. L.**

Herrliche Lage. Entzückender Ausblick auf Stadt und Lahntal.

Prächtiger, parkartiger, schattiger Garten, 3 Min. vom Walde.

Vorzügl. Verpflegung. Pension v. 4 Mk. an. Prospekte u. nähere

Auskunft durch den Direktor **W. Kaltwasser**.

29383

Sport- u. Touristen-

Hemden

Sportstrümpfe

Westengürtel

Stets das Neueste in

Herren-Socken

Krawatten, Kragen

Manschetten.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

28548

Ärztliche Anzeigen

Habe meine Praxis aufgenommen.

Sprechstunden nur vormittags 10—12 Uhr

Friedrichstrasse 36.

Haut-Arzt Dr. med. Wachs.

8618

Christophlack

sofort trocknend und geruchlos

Franz Christoph
BERLIN

Alleinige Niederlage:

Drogerie Möbus

Taunusstr. 25.

Telephon 2007.

praktischer

Fussboden

Anstrich.

zugleich

Farbe und Glanz.

28649

Achtung!

Voraussichtlich findet die **Waldsträßer Aerb** am 16. und

17. Juli d. J. statt.

Karuffelbesitzer, Budeninhaver etc.

wollen sich hierüber wegen Platz folgende an mich wenden. 29479

Friedrich Schmitzer, „Zum Burggraf“, Waldftr. 55.

Gartenkies

Friedrichssegener, blauweissen Silberkies

in Karren, Körben, Waggons u. halb. Waggons

Liefert:

L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur,

Nikolasstr. 5. — Tel. 12 u. 2376.

Auch in der warmen Jahreszeit

fabriziere ich täglich 2mal frische Rindermärchen, sowie H. Mett-

wurk, Leberwurst und diversen Aufschnitt in jeder Preislage.

Spezialität: Gefüllene Ochsenzungen u. gefüllene Ochsenbrust

täglich im Aufschnitt. 28616

Goldschmidt, Fautbrunnenstraße 5.

Kartoffelhackdüngemittel

Erzielung doppelter Ernte. Jentner und Andr.

Glanzharde Pfd. 15 Pfg. Rübendüchl Schoppen 35 Pfg.

Parteiwische Dose 75 Pfg. Stahlpappe Pat. 23 Pfg. offeriert

28590 **Carl Ziss, Neugasse 31.****Drucksachen** aller Art liefert schnell u. billig
Wiesbadener General-Anzeiger.